

Paullus, der nach Ueberwindung des maced. Königs Persus, einen großen Bücher-Vorrath nach Rom geführet, und seinen Söhnen, die den Wissenschaften oblagen, zum Gebrauch überlassen hat. Plutarch erzählet von diesem großen Manne, daß er die aus des überwundenen Königs Schätzen sehr ansehnliche Summen des Goldes und Silbers kaum des Ansehens gewürdiget, und sie den Quæstorn, ins Aerarium zu bringen, übergeben, nur die Bücher hat er für sich ausgeberthen. Nachher hat der L. Cornel. Sulla, ein Mann von Wissenschaften, ob ihm wol Jul. Cæsar dieselben, aus Neid, abgesprochen, eine Bibliothek, die er zu Athen erobert hatte, nach Rom gebracht, die er seinem Sohne Fausto hinterlassen, der sie zu Puteoli aufgestellet, und deren sich Cicero bedient hat. S. ad Atticum L. III. Ep. 18. Dem Sulla hat es Lucullus nachgethan, welcher aus Asien ansehnliche Bücherschätze nach Rom gebracht, und nicht nur da, sondern auch auf seinen Landgüthern, den Gelehrten zum Gebrauch, aufgestellet hat — Unterdessen hat es vor Augustus Zeiten keine öffentlichen Bibliotheken zu Rom gegeben. Asinius Pollio ist der erste, der dergleichen aufgestellet hat. S. den ältern Plinius. J. Cæsar hatte zwar dergleichen im Sinne, wurde aber durch seinen frühzeitigen Tod daran gehindert. Kaiser Augustus stiftete 2 öffentl. Bibliotheken, die Octavianam, seiner Schwester zu Ehren also benamt, und die Palatinam, auf dem Berge gleiches Namens. — Die folgenden Kaiser, Tiberius, Vespasian, Trajan, haben sich in diesem Stück, um Rom auch verdient gemacht, und des letztern seine gestiftete Bibliothek ward, von ihm, Vlpia genannt. — Da aber die Römer bey ihren Büchersammlungen nicht nur Weide und Nahrung für das Gemüth, sondern auch Ergözung und Anmüth für das Gesicht suchten: so waren sie auf allerhand Verzierungen ihrer Büchersäle bedacht. Darunter gehörten die Bildnisse und die Statuen solcher Männer, die sich vor andern hervor gethan, und in dieser oder jener Sache einen ber. Namen und Gedächtniß gemacht hatten, quorum animæ immortales, wie Plinius in H. N. sagt, iisdem locis loquebantur. Anfänglich stellte man nur die Bildnisse derjenigen auf, die bereits verstorben waren; und es war eine vorzügliche Ehre die Asin. Pollio dem Varro erwies, daß er dessen Bildniß noch bey dessen Leben in seiner Bibliothek aufstellte. Nachher ward es mehr gewöhnlich, daß die Bildnisse noch Lebender hingestellet wurden; wie man dies von dem Kaiser Numeriano in der Biblioth. Vlpia und von dem Martial in des Stertini Auiti Biblioth. weiß, weswegen auch Martial ein Epigram auf diese ihm von dem Auito wiederfahrne Ehre gemacht hat, welches das erste im 9ten Buche ist; auch dem Virgil ist diese Ehre von dem Silius Italicus wiederfahren. — Man hatte